No. 3. Juli 1908.

Nachrichtsblatt
der deutschen
Malacozoologischen Gesellschaft.

Vierzigster Jahrgang.

Das Nachrichtsblatt erscheint in vierteljährigen Heften.
Abonnementspreis: Mk. 6.—.
Frei durch die Post im In- und Ausland.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen, Zahlungen, Mitteilungen, Beitrittserklärungen u. s. w. an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M.

Ueber den Bezug der älteren Jahrgänge und der Jahrbücher siehe Anzeige am Schluss.

Mitteilungen aus dem Gebiete der Malacozoologie.

Beiträge zur Molluskenfauna des Ober-Elsass.
(Fossile Schnecken und Muscheln der Umgebung von Mülhausen).

Von

Emil Volz.

Topographische und hydrographische Uebersicht.[1])

Das Gebiet zerfällt in zwei deutlich verschiedene, scharf von einander getrennte Teile, eine Ebene und eine sich von Süden nach Norden senkende wellige Platte. Die Platte ist von zahlreichen kleinen, tief eingeschnittenen Wasserläufen durchfurcht und bildet einen von Süden nach Norden vorgeschobenen Keil, der durch die Linie Sierenz, Dietweiler, Habsheim, Rixheim, Mülhausen, Pfastatt, Lutterbach und Reiningen begrenzt wird.

---

[1]) Diese und die folgenden Angaben sind Dr. B. Förster Geologischer Führer für die Umgebung von Mülhausen entnommen.

Die Ebene gehört dem Flussgebiete des Rheines, der Jll, der Doller und der Thur an.

Das ziemlich steil aus der Ebene emporsteigende Hügelland erreicht im Süden bei Steinsulz eine Höhe von 450 m, im Norden auf der Lutterbacher Höhe 260 m, im Osten bei Geispitzen 306 m und im Westen bei Balschweiler 305 m.

Es wird im grössten Teil durch das Flussgebiet der Jll entwässert; nur wenige kleine Bäche fliessen dem Rhein zu, versinken jedoch beim Austritt in die Ebene im Rheinkies.

Die Jll tritt bei Oberdorf in das Gebiet ein. Sie hat eine durchschnittliche Breite von 31 m, eine mittlere Tiefe von 1,70 m und eine mittlere Geschwindigkeit von 48,5 m auf die Minute.

Längs der Jll und der Larg liegt der Rhein-Rhône-Kanal. Sowohl die Ebene wie das Hügelland sind reichlich bewaldet, die erstere in etwas grösserem Massstabe als die letztere.

Geologische Uebersicht und Lagerungsverhältnisse.

Die Ebene wird ausgefüllt durch Flussschotter; die Hügellandschaft ist durch alttertiären Untergrund bedingt, der von Ober-Pliocän und Löss überlagert wird.

Im grossen ganzen ist die Lagerung der Schichten horizontal, doch kommen auch Sattel- und Muldenbildungen, mit teilweise stark geneigten Schichten vor.

Ausserdem sind Störungen der regelmässigen Schichtenfolge in Folge von Verwerfungen und Ueberschiebungen mehrfach bekannt.

Das Alter dieser Dislokationen lässt sich nicht genau bestimmen; jedenfalls sind sie jünger als Oberoligocän, da dieses noch mit betroffen wurde. Jünger und unabhängig von der vorigen sind Schichtenstörungen mit lokalem Charakter, die im Jlltale häufig vorkommen.

Die Jll läuft von Oberdorf bis Altkirch in den Sanden und tonigen Mergeln des Meeressandes. Letztere saugen sich voll Wasser und bilden glitschige Flächen, an denen dann an steilen Stellen die aufliegenden Kiesmassen des Deckenschotters nach dem Tale zu gleiten.

Im Mai 1891 rutschte bei Jllberg, nördlich von Hirzbach eine 3000 cbm haltende Geröllmasse, über welche ein Fahrweg führte, mit sammt den darauf stehenden grossen Bäumen den steilen Abhang hinunter und bildete 20 m tiefer einen kleinen Hügel. Die Mergel des Meeressandes bilden gleichfalls die Unterlage des Bahndammes zwischen Altkirch und Dammerkirch, und dieser erleidet deshalb vielfach Senkungen und Abrutschungen, so dass die Verwaltung auf diese Strecke ihr besonderes Augenmerk richten muss.

Beschreibung der Schichten.

I. Unter-Oligocän.

Die ältesten zu Tage tretenden und durch Bohrungen bekannt gewordenen Schichten gehören dem Unter-Oligocän an. Dasselbe tritt in zwei verschiedenen Facies, einer mergligen und einer kalkigen auf. Die Mergel sind einesteils dunkelblau gefärbt (blaue Mergel), andernteils grau, sandig und wechsellagern mit Sandsteinen. Die grauen Mergel führen entweder Gyps (Gypsmergel) oder Petroleum (Petroleumsandmergel).

In der Kalk-Facies sind der Melanienkalk und die Mergel und Kalke mit Helix cf. Hombresi[1]) zu unterscheiden. Da Versteinerungen weder in den Gyps- noch in den Mergelschichten zu finden sind, so kommt für die Malacologen nur der Melanienkalk in allen seinen Schichten in Betracht. Der Name Melanienkalk stammt von Sandberger[2]) der eine Beschreibung der Kalke von Kleinkems und Brunstatt nebst den damals daraus bekannten Schnecken gegeben hat.

Der Melanienkalk kommt auf der linken Seite der Jll zwischen Heidweiler und Dornach, auf der rechten Seite der Jll zwischen Lümschweiler, Brubach und Rixheim vor. Bei Kleinkems ist er in einer Mächtigkeit von 12 m, bei Rixheim und Brunstatt von 20 m über Tage aufgeschlossen.

---

[1]) B. Förster „Die Gliederung des Sunddauer Tertiärs". Seite 137. 1888.

[2]) F. Sandberger, „Die Land- und Süsswasserconchylien der Vorwelt", Wiesbaden, 1870—75.

Die oberen Schichten zeichnen sich durch massenhaftes Vorkommen von Schnecken, die in den unteren Schichten nur vereinzelt vorhanden waren, und durch das erste Auftreten von Melania muricata S. Wood in gesteinsbildender Menge aus.

Die hier gefundenen Weichtiere[1]) sind folgende:

1. *Neritina brevispira* Sandb.

Kleinkems und Jllfurt.

Förster, S. 25, Taf. IV, Fig. 1 a, b.[2])

2. *Melania albigensis* Noul.

Ueberall häufig im Melanienkalk; besonders grosse Exemplare bei Niederspechbach. Die Art ist ausserordentlich veränderlich, ziemlich beständig scheinen eine schlanke Form mit wenig Querrippen und wenigen Knoten, und eine breitere, mit mehr Querrippen und zahlreicheren Knoten zu sein. Die grösste Höhe beträgt 66 mm, die grösste Breite der letzten Windung 22 mm. Teilweise ist auch noch die dunkelbraune Färbung erhalten.

Förster, S. 26, Taf. IV. Fig. 2a—o.

3. *Melania muricata* S. Wood.

Sehr zahlreich im oberen Melanienkalk von Riedisheim und Brunstatt, vereinzelt bei Didenheim.

F., S. 27, Taf. IV, Fig. 3.

4. *Melanopsis Mansiana* Noul. var.

Ueberall ziemlich häufig. Diese Form unterscheidet sich von der typischen im Paläotherienkalk von Süd-Frankreich vorkommenden, durch ihre nicht so stark verlängerte Spitze.

---

[1]) Im Melanienkalk von Kleinkems sind die Schneckengehäuse oft noch mit der Schale erhalten, während an den verschiedenen Fundpunkten im Sundgau meist nur Abdrücke und Steinkerne vorkommen.

[2]) Beziehen sich auf die von Förster nach der Natur gezeichneten Figuren in seinem Geol. Führer f. d. Umgebung von Mülhausen.

F., S. 27, Taf. IV, Fig. 4.

5. *Melanopsis carinata* Sow.

Häufig bei Tagolsheim.

F., S. 27, Taf. IV, Fig. 5.

6. *Melanopsis percarinata* n. sp.

Häufig bei Kleinkems und Tagolsheim, selten gut erhalten. Förster hat sie als besondere Art von der ihr nahestehenden M. carinata abgetrennt. Sie ist schlanker und spitzer und zeigt noch schärfere Nahtkanten. Ferner hat dieselbe 10 Umgänge, während M. carinata Sow. nur 8 haben soll, und die letzte Windung, welche bei M. carinata nur ⅓ der ganzen Höhe erreicht, die halbe Höhe beträgt.

F., S. 27, Taf. IV, Fig. 6.

7. *Hydrobia indifferens* Sandb.

Nicht besonders häufig.

F., S. 28, Taf. IV, Fig. 7.

8. *Hydrobia cf. subulata* Desh. sp.

Sehr schlank und dadurch von der etwas kleineren und dickeren H. indifferens zu unterscheiden.

F., S. 28, Taf. IV, Fig. 8.

9. *Hydrobia cf. Sandbergeri* Desh. sp.

Bei Brunstatt nicht selten in der zerfressenen Schicht.

F., S. 28, Taf. IV, Fig. 9.

10. *Valvata circinata* Mer. sp.

Ueberall häufig.

F., S. 28, Taf. IV, Fig. 10 a, b.

11. *Nystia polita* F. Edw. sp.

Bei Brunstatt ziemlich selten, sehr häufig dagegen in einem alten Steinbruch am südlichen Abhang des Mönchsberges an der alten Strasse von Mülhausen nach Brubach.

F., S, 28, Taf. IV, Fig. 11 a—g.

12. *Planorbis goniobasis* Sandb.

Häufig in den obersten Schichten bei Tagolsheim.

F.. S, 29, Taf. IV. Fig. 12a, b, c.

13. *Planorbis lens* Al. Brgnt.

Bei Rixheim und Flaxlanden häufig.

F., S. 20, Taf. IV, Fig. 13.

14. *Planorbis patella* Sandb.

Bei Kleinkems und Brunstatt.

F., S. 29, Taf. IV. Fig. 14.

15. *Planorbis cf. bourpoilensis* Carey var.

Häufig bei Tagolsheim.

F., S. 29, Taf. IV, Fig. 16.

16. *Planorbis cf. polycymus* Font.

Bei Brunstatt selten.

F., S. 29, Taf. IV, Fig. 15a, b, c.

17. *Limnaeus cf. marginatus* Sandb.

Diese Art ist ausserordentlich veränderlich. Ueberall häufig. F., S. 29, Taf. IV, Fig. 17a—s.

18. *Limnaeus politus* Mer. ined.

Auch diese Art ist sehr veränderlich. Ueberall ziemlich häufig.

F., S. 30, Taf. IV, Fig. 18a—i.

19. *Limnaeus subpolitus* Andreae.

Diese Art ist etwas schlanker und höher als die vorige. Ueberall, jedoch nicht häufig.

F., S. 30, Taf. IV, Fig. 19a—i.

20. *Limnaeus crassulus* Desh.

Bei Brunstatt und Rixheim selten.

F., S. 30, Saf. IV, Fig. 20a—d.

21. *Glandina cf. costellata* Sow. sp.

Bei Kleinkems sehr selten.

F., S. 20, Taf. IV, Fig. 21a, b.

22. *Strobilus pseudolabyrinthicus* Sandb.

Bei Brunstatt und Flaxlanden nicht häufig.

F., S. 31, Taf. IV, Fig. 22 a, b, c.

23. *Patula Wervekei* n. sp.

Häufig bei Didenheim und Flaxlanden, ein grosses Exemplar von Heidweiler.

F., S. 31, Taf. IV, Fig. 23 a—f.

24. *Nanina Koechlini* Andreae.

Brunstatt, Rixheim, Didenheim, ziemlich selten.

F., S. 21, Taf. V, Fig. 1 a—d.

25. *Helix cf. Cadurcensis* Noul.

Brunstatt und Rixheim.

F., S. 31, Taf. V, Fig. 2 a—d.

26. *Helix* sp.

Nur ein Steinkern dieser Art von Brunstatt und einige zusammengedrückte Exemplare von Rixheim, daher nicht genau zu bestimmen.

F., S. 31, Taf. V, Fig. 3.

27. *Megalomastoma mumia* sp.

Ueberall häufig.

In dem nicht mehr im Betrieb befindlichen Steinbruch an der Alten Strasse von Mülhausen nach Brubach kommen neben sehr schön erhaltenen Exemplaren auch zahlreiche Jugendexemplare mit nur 5 Windungen vor.

F.. S. 32, Taf. V, Fig. 4 a—g.

28. *Auricula striata* Förster.

Ueberall häufig, besonders gute Exemplare bei Kleinkems.

F., S. 32, Taf. V, Fig. 6 a—d.

29. *Auricula alsatica* Mer.

Ueberall zahlreich. Besonders gut erhaltene Steinkerne in dem vorhin erwähnten Steinbruch an der alten Strasse von Mülhausen nach Brubach.

F., S. 32, Taf. V. Fig. 5 a—f.

30. *Auricula Sundgoviensis* Andreae.

Ueberall häufig, doch meist schlecht erhalten.

F., S. 32, Taf. V, Fig. 7.

31. *Fascinella eocenica* Stache (in litt).

Ein Abdruck aus der zerfressenen Schicht von Brunstatt gleicht so sehr in Grösse und Form der oben erwähnten Figur von F. eocenica, dass er hier eingereiht werden muss.

F., S. 33, Taf. IV, Fig. 24.

32. *Sphaerium Bertereauae* Font.

Bis jetzt nur bei Tagolsheim gefunden; vielleicht haben wir es hier mit der von Merian[1]) aus dem Süsswasserkalk von Mülhausen erwähnten Cyclas zu tun.

F., S. 33, Taf. V, Fig. 8.

33. *Limnaeus brachygaster* Font.

Kleinkems.

F., S. 35, Taf. V, Fig. 9.

34. *Helix cf. Hombresi* Font.

Kleinkems, zahlreich.

F., S. 35. Taf. V, Fig. 10.

35. *Helix cf. comatula* Sandb.

Kleinkems häufig.

F., S. 35, Tag. V, Fig. 11.

II. Mittel-Oligocän.

Die Verbreitung des Plattigen Steinmergels fällt ungefähr mit der des Melanienkalkes zusammen. Ausser bei Kleinkems findet sich derselbe zwischen den Ortschaften, Mülhausen, Didenheim, Fröningen, Niederspechbach, Heidweiler, Aspach, Wittersdorf, Lümschweiler, Obersteinbrun, Brubach, Zimmersheim, Rixheim und Riedisheim.

Der Plattige Steinmergel tritt nur an einzelnen von Löss entblössten Stellen zu Tage und liegt meist auf dem Melanienkalk. Diese Plattigen Steinmergel sind in ihren unteren Schichten eine Süsswasserbildung, die teilweise einen brackischen Charakter zeigt, und sind ausserordentlich reich an Versteinerungen, besonders an Pflanzen und Insekten.

---

[1]) P. Merian. Ueber die im Süsswasserkalk der Umgebung von Mülhausen aufgefundenen Schalthiere. Basel 1848. S. 33—35.

Weichtiere wurden hier folgende gefunden:

1. *Cerithium submargaritaceum* A. Braun var.

Kapellen-Steinbruch von Brunstatt.

F., S. 50, Taf. V. Fig. 17a, b.

2. *Hydrobia Dubuissoni* Bouillet.

Im Plattigen Steinmergel von Brunstatt.

F., S. 50, Taf. V, Fig. 19a, b.

3. *Planorbis* sp.

Eine sehr kleine Planorbis-Art, die meist platt gedrückt und nie gut erhalten und deshalb schwer zu bestimmen ist; am meisten Aehnlichkeit hat sie noch mit Pl. depressus Nyst., doch ist sie um die Hälfte kleiner als diese.

Brunstatt. F., S. 51, Taf. V, Fig. 18b.

4. *Euchilus Chastelii* Nyst. sp.

Brubach und Lümschweiler häufig.

F., S. 51, Taf. V, Fig. 20a—d.

5. *Mytilus socialis* A. Braun.

Sehr zahlreich bei Kleinkems, nicht selten bei Brubach und in dem Aufschluss auf dem Wege von Mülhausen nach Zimmersheim.

F., S. 51, Taf. V. Fig. 21a—d.

6. *Cyrena semistriata* Desh.

Die Art bleibt in der Grösse hinter der typischen Form zurück. Bleicher[1]) hat sich in seiner unten erwähnten Arbeit eingehend mit den verschiedenen Formen aus dem Plattigen Steinmergel beschäftigt und ist zu dem Resultat gekommen, dass alle unter der obigen Art zu vereinigen sind. Besonders häufig im Kapellen-Steinbruch von Brunstatt, sonst bei Brubach und Lümschweiler.

F., S. 51, Taf. V, Fig. 22a—e.

Sandige Mergel (eigentlicher Meeressand.)

Der eigentliche Meeressand ist aufgeschlossen bei Heidweiler, Eglingen, östlich von Hagenbach am Rhein-Rhone-

---

[1]) Bleicher „Recherches sur le terrain tertiaire d'Alsace et du territoire de Belfort, et Etudes de stratigraphie et de paléontologie animale. Bull. Soc. hist. S. 1—44 Colmar 1885.

Kanal, bei Wolfersdorf westlich von Dammerkirch, an einzelnen Stellen zwischen Dammerkirch und Altkirch, bei Altkirch und im Jlltal von Altkirch bis Grenzingen. Folgende Versteinerungen sind im eigentlichen Meeressand gefunden worden, und zwar bis auf wenige bei Wolfersdorf im Sand.

1. Adeorbis decussatus Sandb.
2. Natica Nystii d'Orb.
3. Chenopus speciosus Schloth. var. oxydactylus Sandb.
4. Murex Deshayesi Nyst.
5. Fusus elongatus Nyst.
6. Pleurotoma sp.
7. Pleurotoma cf. Selysii de Kon.
8. Hydrobia Dubuissoni Bouillet.

Sehr zahlreich östlich von Hagenbach. Kommt auch im Plattigen Steinmergel vor.

9. Cyclostrema sp.

Es ist nur ein Exemplar von der Grösse von C. rotellaeforme gefunden worden, von welcher Art es sich durch das Fehlen von Längsstreifen unterscheidet.

10. Ostrea cyathula Lam.
11. Ostrea callifera Lam.
12. Modiola cf. angusta A. Braun.

Bei Hagenbach sehr zahlreich

13. Pecten decussatus v. Münst.
14. Pecten pictus Goldf.
15. Pectunculus obovatus Lam.
16. Nucula piligera Sandb.
17. Nucula cf. Greppini Desh.
18. Lucina undulata Lam.
19. Cardium scobinula Mer.
20. Cardium cingulatum Goldf.
21. Cyprina rotundata Braun. Sehr grosse Exemplare.
22. Cytherea incrassata Sow.
23. Cytherea splendida Mer.

24. Psammobia Meyeri Andreae.
25. Tellina Nystii Desh.
26. Corbulomya sp.
27. Corbula gibba Olivi.
28. Corbula subarata Sandb.
29. Corbula sp.
30. Neaera sp.
31. Panopaea Heberti Bosy.

III. Ober-Oligocän.

Bildungen, welche wir dem Ober-Oligocän zurechnen können, sind nur in geringerer Mächtigkeit in unserem Gebiete vorhanden.

Der Kalk mit Helix cf. rugulosa kommt bei Altkirch, Lümschweiler, Kötzingen, bei Brubach, auf dem Schlüsselberg, bei Niederspechbach und Niedersteinbrunn vor. Er ist stets dem unteren Haustein concordant aufgelagert und besteht aus Kalksandsteinen, mürben, erdigen und harten, spröden Kalken und Mergeln. Die Kalke eignen sich meist gut zum Brennen. Die Fossilien liegen gewöhnlich in den Kalken, bisweilen auch in den Kalksandsteinen.

An Weichtieren sind folgende gefunden worden:

1. *Melania Nystii* Duch. var. *inflata* Sandb.

Zahlreich bei Kötzingen, Altkirch und Niedersteinbrunn, seltener bei Niederspechbach.

2. *Hydrobia Dubuissoni* Bouillet.

Häufig bei Kötzingen und Niederspechbach. Kommt auch im Plattigen Steinmergel bei Brunstatt und im eigentlichen Meeressand östlich von Hagenbach vor.

3. *Planorbis cf. Boniliensis* Font.

Häufig bei Kötzingen in verschiedenen Grössen.

Es finden sich bei Niederspechbach und Altkirch Planorben, welche ganz platt gedrückt sind und deshalb nicht bestimmt werden konnten.

4. *Limnaeus subpalustris* Thomae.

Bei Niedersteinbrunn und Niederspechbach.

5. *Limnaeus coenobii* Font.

Niedersteinbrunn, Lümschweiler und Altkirch.

6. *Limnaeus obesus* n. sp.

Gleicht sehr dem L. crassulus, wird aber bedeutend grösser als dieser. Häufig bei Kötzingen.

7. *Limnaeus procerus* n. sp.

Diese Art ist bedeutend schlanker als L. fusiformis Sow., mit welcher sie früher[1]) verglichen worden ist. Niedersteinbrunn, Kötzingen und Altkirch.

8. *Sphaerium porrectum* n. sp.

Ist gestreckter als Sphaerium Bertereauae Font. und wird etwas grösser. Zahlreich bei Altkirch.

9. *Helix cf. rugulosa* v. Mart.

Zahlreich bei Kleinkems und Kötzingen.

IV. Pliocän und Pleistocän.

Der Deckenschotter nimmt den südlichen Teil des Gebietes ein und tritt an den Abhängen des Jlltales von Oberdorf bis Altkirch zu Tage; ferner ist er in der Mergelgrube bei Wolfersdorf aufgeschlossen. Versteinerungen sind bis jetzt im Deckenschotter nicht gefunden worden. Der ältere Hochterrassenlöss enthält nur wenige Kalkspathkörner und verkalkte Röhrchen. Auch im älteren Löss sind Versteinerungen bis jetzt noch nicht gefunden worden. Dagegen enthält der mittlere Löss zahlreiche Schnecken und zwar folgende Arten:

1. *Helix arbustorum* L. var. *alpestris* Sandb.

Schönensteinbach, Weg nach Zimmersheim, Pfastatt.

2. *Helix hortensis* Müll.

Nur wenige Stücke bei Habsheim.

3. *Helix* sp.

Nur 2 Exemplare mit verletzter Mündung bei Habsheim.

---

[1]) Förster B., „Die Gliederung des Sundgauer Tertiärs“ S. 171.

4. *Helix villosa* Drap.

Zwischen Mülhausen und Zimmersheim sowie bei Tagolsheim.

5. *Helix sericea* Müll. var. *glabella* St.

Unterscheidet sich von H. hispida durch einen engeren Nabel, ferner ist bei H. hispida der innere untere Rand der Mündung stets mit einer weissen Lippe belegt, welche bei H. sericea meistens fehlt.

6. *Helix pulchella* Müll.

Ueberall häufig.

7. *Cyclostomus* sp.

Nur ein Exemplar von Habsheim, bei welchem die Mündung abgebrochen ist.

8. *Hyalinia crystallina* Müll.

Häufig.

9. *Hyalinia fulva* Müll.

Häufig.

10. *Succinea oblonga* Drap. typ.

Ueberall häufig.

11. *Succinea oblonga* Drap. var. *elongata* Braun.

Bei Walheim selten.

12. *Clausilia parvula* Studer.

Zwischen Mülhausen und Zimmersheim, Tagolsheim und nördlich von Jllfurt.

13. *Clausilia dubia* Drap.

Nur wenige (4) Exemplare von Zimmersheim und bei Tagolsheim. Die Schale ist ausserordentlich zerbrechlich.

14. *Cionella lubrica* Müll. sp.

Zwischen Mülhausen und Zimmersheim, vereinzelt bei Tagolsheim.

15. *Pupa secale* Drap.

Bei Pfastatt, Fröningen, Tagolsheim.

16. *Pupa dolium* Drap. var. *plagiostoma* Braun.

Stellenweise häufig.

17. *Pupa muscorum* L.
Ueberall häufig.
18. *Pupa pygmaea* Drap.
Bei Tagolsheim selten.
19. *Pupa columella* v. Mart.
Bei Tagolsheim selten.
20. *Limax agrestis* L.
Sierenz und Tagolsheim.

Obige Zusammenstellungen wollen nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Fleissiges Sammeln wird aus den verschiedenen Ablagerungen gewiss noch manches neue zu Tage fördern.

Ausser den angeführten Schnecken-Versteinerungen gibt es noch viele Pflanzen-, Insekten- und Wirbeltier-Versteinerungen, welche aber nicht hierher gehören. Wer sich nicht scheut in der Umgebung von Mülhausen Exkursionen zu machen, sei es zum Sammeln, sei es zum Verständnis der geologischen Verhältnisse, der wird gewiss für seine Mühe reich belohnt werden. Denn „Welchen Weg Du auch wählst, immer wirst Du erfreut sein über die Schönheit des Sundgaus, die vielen wundervollen Ausblicke auf die Vogesen, Jura, Schwarzwald, ja selbst die schneeigen Gipfel des Berner Oberlandes grüssen Dich auf Deinen Wanderungen. Du wirst erstaunt sein über die Fülle des Neuen, das sich Dir in nächster Nähe bietet. Der Ort, den Dir ein gütiges Geschick zur Heimat gegeben, soll Dir nicht fremd sein, lerne ihn kennen und Du wirst ihn lieben.

Die Molluskenfauna des Kreises Sensburg in Lebensgenossenschaften.

Von

Dr. R. Hilbert, Sensburg.

Etwa 20 Jahre hindurch sammelte ich im Kreise Sensburg Mollusken und glaube nun wohl zu einem gewissen Abschluss gekommen zu sein.